

Saaltext

DORADE ROYALE

Conradin Frei

Eine Ausstellung im **COALMINE Raum für zeitgenössische Fotografie**

15. April bis 1. Juli 2016

Nicht nur die Dorade will "royale" sein, vielmehr ist die gesamte Anmutung von Urlaubsorten an europäischen Küsten auf ein Versprechen des Außergewöhnlichen und Nicht-Alltäglichen hin angelegt. Es sind kleine Traumfabriken, die für möglichst wenig Geld die große Auszeit, den Ausbruch aus dem Alltagsallerlei, zu bieten suchen. In ihrer Vision von "Ferien" verdichten sich die Nachkriegsutopie des Wohlstands für alle. Die natürlichen Reize der Küste werden aufgewertet durch architektonische Staffagen, die zwischen Schwundmoderne und Laminatvolkstümllichkeit, Glitzer und Schäbigkeit oszillieren. Diesem eigenartigen Nebeneinander von Natur und Kulisse, visueller Überreizung und ländlicher Beschaulichkeit spürt Conradin Frei seit einigen Jahren nach.

Sein Ziel ist dabei freilich nicht, bloß platte Zivilisations- und Konsumkritik zu betreiben. Es geht vielmehr um ein Spiel mit Fiktionen, in dem die Bildmaschine "Küstenurlaubsort" zum Quellcode von Bildern wird, die ihren Bombast subtil unterwandern, unvorhergesehene Reize in den Leerstellen einer auf Überreizung angelegten Umgebung finden – fast könnte man von einem visuellen "Katz und Maus"-Spiel sprechen. In vielen seiner Fotografien geht es um die fast schon alchemistische Qualität des Lichts, das für Momente im Nichtssagenden ein Mehr aufscheinen läßt. Frei sucht jenes gelborange Lichtschimmern, in dem das banale, halbausgewaschene Graffiti "Stefano Forever" zu einer berührenden Chiffre der Vergeblichkeit wird, jene Himmelschattierungen der blauen Stunde, die das Riesenrad hinter Düne zum Angelpunkt nie erfüllter Sehnsüchte werden lassen. Freis Umgang mit diesen emotionalen Qualitäten des Lichts ist dabei nie sentimental, es sind ironisch-melancholische Fiktionen, die ihre Künstlichkeit immer wieder diskret in den Vordergrund rücken. Dies unterstreicht er durch die Gegenüberstellung der kleinformatischen Situationsansichten mit den großformatigen nüchternen Bildern von Fischen, die in schmutzigen Plastikbehältern zum Verkauf feilgeboten werden und einen ernüchternd biologischen Kontrapunkt setzen zur Traumhascherei des Lichtes.

Frei setzt dabei eine fotografische Traditionslinie fort, die von Walker Evans über Luigi Ghirri in die Gegenwart führt, die die Frage nach der Schönheit im Zeitalter der Massenware und des wohlfeil vorgefertigten Erlebnisses stellt und so zugleich zu Definitionen von je ganz bestimmten historischen Zeitqualitäten gelangt. Freis Bilder zeigen ein Europa in der Abenddämmerung, sie bieten einen letzten Blick auf jenen Traum der großen Ferien, der in den 1960er und 1970er Jahren in Westeuropa für alle greifbar wurde, als der "Süden" zum Sehnsuchtsort der Masse wurde, die von singenden Caprifischern und dem Freiheitsversprechen der Vespa träumten. Diese Bilder werden entlang der europäischen Küsten immer noch feilgeboten, doch ihr Reiz liegt, wenn irgendwo, bereits im Nostalgischen. Diesen Moment fangen Freis Bilder mustergültig ein.

Text von Martin Jaeggi, April 2016.

COAL
MINE

Volkarthaus
Turnerstrasse 1
8400 Winterthur

+41 52 268 68 68
info@coalmine.ch
www.coalmine.ch